



**BEDACHUNG**  
Klempnermeister  
Königsplatz 10  
Tel. 0237 23 22 22  
Fax 0237 23 22 22

**W. K. K.**  
Klempnermeister  
Königsplatz 10  
Tel. 0237 23 22 22  
Fax 0237 23 22 22

## Herbst-Blatt

damalige Landrat Fritz Böckmann bezeichnete den Unnaer Seniorentreff als Musterbeispiel für notwendige Einrichtungen in Kreis und Land. 700.000 DM hatte der Umbau 1977 gekostet. 1981 übernahm die Stadt Unna das Haus in ihren Besitz. Als nach 25 Jahren abermals Umbauarbeiten anstanden, veräußerte die Stadt angesichts eines leeren Stadtsäckels die Immobilie in 2002 für die symbolische Summe von einem Euro an die Unnaer Kreisbau- und Siedlungsgesellschaft. Im Sommer 2002 stellte das Fässchen seinen Betrieb vorläufig ein, damit die umfangreichen Bauarbeiten an der Außenfassade beginnen konnten. Das Haus wurde völlig eingerüstet und das Mauerwerk der Gefache gänzlich, das Holz des Fachwerks zum größten Teil, neu erstellt. Heute ist, von zwei Kellern abgesehen, kaum noch ein historischer Bauteil vorhanden. Nach mehrmonatigen Bauarbeiten

ten konnte dann im Januar diesen Jahres, nachdem bei dieser Gelegenheit auch das Mobiliar erneuert wurde, die Arbeit im „Seniorentreff Fässchen“ wieder aufgenommen werden. Mit dem Neubeginn standen auch personelle Veränderungen an. Der bisherige Leiter des Hauses, Detlef Günne- mann, trat im September in den Ruhestand. An seine Stelle trat Markus Niebios, der zusammen mit der Seniorenbeauftragten Dorothee Glaremin-Schütte, auch sie ist neu im Amt, vom Fässchen aus die Seniorenarbeit in Unna aktiv gestalten will.

Die neuen Telefonnummern des Fässchens:  
Cafeteria: 02303/ 25 69 01  
Frau Glaremin-Schütte: 02303/ 25 69 03  
Herr Niebios: 02303/ 25 69 02

✱

Quellen:  
Th. Spohn Vom Bauen und Wohnen in Unna  
Planungsamt Stadt Unna  
Schwimmfreunde Unna  
Hellweger Anzeiger



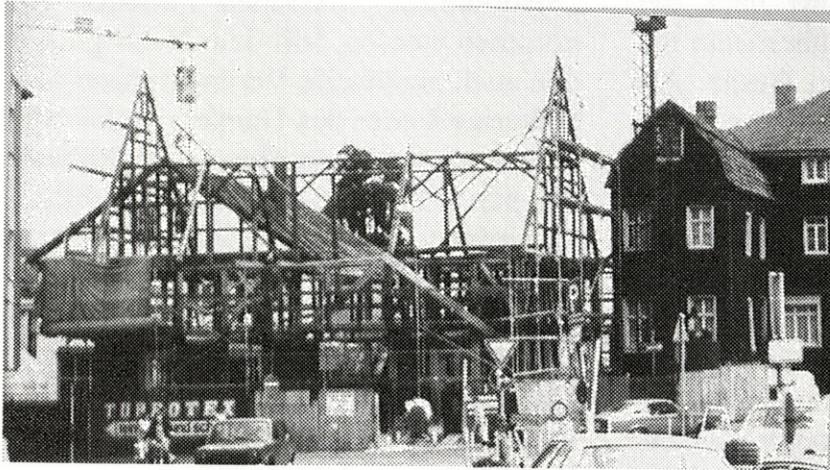
Der Seniorentreff „Fässchen“ im Januar 2003  
Das alte Haus Hertingerstraße 12 im neuen Glanz

Foto R.Geitz

wasserfabrik Heinrich Krieger ansässig mit dem allseits bekannten Kräuterschnaps „Hertingpörter“. An der Ecke zur Flügel-

Hans Kleine. Als zum Ende der sechziger Jahre Dieter Kropp die „Gaststätte Lueg“ übernahm, wurde sie „Zum Fässchen“ um-

benannt. Heinz Hölter war letzter Wirt in dieser traditionsreichen Gastwirtschaft. Das bis dahin im Besitz der Familie Lueg stehende Haus ging 1973 zunächst in den Besitz der Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen für Städtebau über, da für den Umbau des alten Hauses zu einem Seniorentreff umfangreiche Baumaßnahmen zu erbringen waren. Das Fachwerk wurde total entkernt und ein



Renovierung des Fässchens 1976

Foto: Stadtarchiv Unna

neuer massiver Innenbau hochgezogen. Dabei wurden einige historische Fachwerkteile geändert. Das alte Einfahrtstor konnte aber wieder als neuer Eingang herausgearbeitet werden. Als dann am 24. Juni 1977 der „Seniorentreff Fässchen“ in dem nun schmucken Fachwerkhaus - in diesem Zustand hatten es selbst ältere Bürger nie gesehen - feierlich eröffnet wurde, konnte das Haus die Besucher nicht alle fassen. Selbst Ratsmitglieder der Stadt konnten die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Erich Göpfert nur auf der Straße mithören. Der

straße ließen Damen und Herren im Salon Degenhard die Frisuren verschönern. Gleich daneben verkaufte Wilhelm Apprecht Kolonialwaren. Polster- und Sportartikel gab es im Fachhandel Stöwe. Auf der anderen Straßenecke, Hertingerstraße 11, mit vielen Familien das „Bienenhaus“. Dann, an der Ecke zum Kletterpoth, Pferdemetzger Henning, dem gegenüber die Huf- und Wagenschmiede Karl Schmale, in die später mit dem „For you“ eine neue moderne Gastronomie einzog. Die meisten der hier genannten Häuser wurden im Zuge der Altstadtanierung rund um das Fässchen 1978/79 abgerissen und der Straßenverlauf geändert. Die großen Stadtbrände und die beiden Weltkriege hat das Haus wohl einigermaßen unbeschädigt überstanden. In der Gaststätte wechselten im Laufe der Jahre Pächter und Biersorten. Allseits bekannte Unnaer Gastwirte standen hinter der Theke am Zapfhahn, wie z. B. Fritz Nattkemper, Richard Klütting oder

neuer massiver Innenbau hochgezogen. Dabei wurden einige historische Fachwerkteile geändert. Das alte Einfahrtstor konnte aber wieder als neuer Eingang herausgearbeitet werden. Als dann am 24. Juni 1977 der „Seniorentreff Fässchen“ in dem nun schmucken Fachwerkhaus - in diesem Zustand hatten es selbst ältere Bürger nie gesehen - feierlich eröffnet wurde, konnte das Haus die Besucher nicht alle fassen. Selbst Ratsmitglieder der Stadt konnten die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Erich Göpfert nur auf der Straße mithören. Der



Renovierungsarbeiten im Sept. 2002

Foto: R. Geitz

Toreinfahrt zu einer Haustür verkleinert. In diesem Zustand ist das Haus älteren Unnaren noch in Erinnerung. Vom ursprünglichen Altbau ist heute nur noch der vordere Keller mit einem Gewölbe aus Bruchsteinen erhalten. Diese stammen ihrer Art nach wahrscheinlich aus dem Steinbruch im

protokoll trägt als Überschrift das Motto:

*„Ein kühner Schwimmer fraget nie;  
Wie tief die Wasser Fluth,  
Mit starkem Arm zerteilt er sie  
Und rettet Gut und Blut“.*

Zu meiner Schulzeit betrieb Alex Lueg seine Bäckerei im hinteren Teil des Hauses.

Neben dem über Eck gelegenen Eingang lag links und rechts jeweils ein Schaufenster. Später verkaufte hier Bäcker Wellner seine Backwaren. Im vorderen Teil befand sich die, auch durch einen Seiteneingang zu erreichende, Gastwirtschaft. Umgeben war das Haus von einem lebendigen Viertel mit zahlreichen Geschäften. Gleich nebenan, in der heutigen Gastwirtschaft Agethen, betrieb einst Wilhelm Lueg eine Rind- und Schweine Metzgerei, die später vom Fleischermeister Karl Lenze über-



Fäßchen mit Bäckerei 1963

Cekade Postkarte Stadtarchiv Unna

Bornekamp oder aus Billmerich. Der später angelegte Nebenkeller ist mit einem Ziegelgewölbe abgedeckt. Die an diesem Wohnhaus angewandte Technik von vorkragenden Geschossen ist eines der letzten Beispiele für diese Art der Fassadengestaltung in Unna. Nach dem großen Stadtbrand vom 17. Februar 1723, dem 131 Häuser zum Opfer fielen, ist diese Art der Verzimmerung kaum noch zu sehen. Wie aus Inventaraufzeichnungen hervorgeht, wurde das Haus bis zum ausgehenden 18. Jh. nur als Wohnhaus, mit Gesindestuben und Stallungen, genutzt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wandelte sich das ehemalige Bürgerhaus zu einer Bäckerei und Gastwirtschaft. Schon im Jahre 1901 am 19. September fand im „Lokal des Restaurateurs Herrn Carl Lueg“ die erste Gründungsversammlung des „Schwimm Verein Unna“ statt. Das in dem Lokal erstellte Gründungs-

nommen und zu einer Gastwirtschaft umgewandelt wurde. Hinter dem Malergeschäft Schwarze stand die kleine Metzgerei von Carl Osterhaus, später führten zwei ältere Damen das Geschäft weiter. Auf der anderen Straßenseite backte Bäckermeister Franz Nüesperling Brot und Brötchen. Im Hause davor war die Likör- und Mineral-



Verkehr in der Hertingerstr. 1957

Foto: Erich Borrmann

## „Fässchen“ Ein altes Haus im neuen Glanz

- von Rudolf Geitz -

Im Januar diesen Jahres konnte der Seniorentreff „Fässchen“ nach mehrmonatigen Renovierungsarbeiten wieder eröffnet wer-



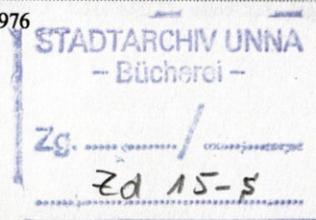
den. Dies gibt uns Anlaß einmal über die interessante Vergangenheit des -unter Denkmalschutz stehenden- Hauses zu berichten. Schon im Jahre 1521 wurde das Haus im Hertingsträßer Quartier genannt. Franz Goldschmidt war als Besitzer eingetragen. 1685 kam das Haus in den Besitz der Familie Herdickerhoff, deren Angehörige sich als Brauer, Bäcker und Weinwirte betätigten. Als im Jahre 1763 nun der Bierbrauer und „Gemeinheitsvorsteher“ D. H. Herdickerhoff die „Jungfer“ Caroline Christine Elisabeth Kruppe heiratete, wurde dieser Erbe des Hauses. Schon bald ließ er das alte Haus abreißen und errichtete 1769 für 567 Reichstaler an gleicher Stelle einen stattlichen Neubau. In seinen äußeren Umrissen hat er sich bis heute ungefähr erhalten. Der in die Hertingerstraße hineinragende zweistöckige Fachwerkbau schloss mit seiner Westseite die Flügelstraße ab, an seiner Südgiebelseite begann der Kletterpoth, und die Eulenstraße mündete vor der Haustür. Schon vom Markt her war die hohe Giebelfront mit dem großen Einfahrtstor, dem heutigen Eingang, sichtbar. Die

hervorgehobene Lage im Stadtkern war Ausdruck für Reichtum und Stellung seiner Besitzer. Hiervon zeugte auch der 1777 gezählte Viehbestand. Zum Haushalt gehörten damals 5 Kühe, 2 Rinder, 1 Ziege, 16 Hühner, 1 Bienenvolk im Korb und ein alter Esel. Zum vorherigen Altbau hatten 31 Jahre zuvor noch 2 Esel mit einem Füllen und auch Schafe und Schweine gezählt. Bis zum Jahre 1798 blieb das Haus in Familienbesitz. Im Laufe der Zeit hat es zahlreiche Umgestaltungen hinnehmen müssen. So wurden 1828 die Viehställe an der Ostseite des Hauses abgerissen, das Fachwerk gänzlich überputzt, weiß gekalkt und der Sockel schwarz geteert, die



Vor der Sanierung. 1976

Foto: WAFD



MAGAZIN FÜR UNNA

# HERBST-BLATT



**SONDERAUSGABE**  
WIEDERERÖFFNUNG DES SENIORENTREFFS  
„FÄSSCHEN“  
30. JANUAR 2003

